

Mathias Heidtmann führt den neuen Jugendrat

Heute im Ratssaal des Remscheider Rathauses: Konstituierende Sitzung des im April gewählten 2. Remscheider Jugendrates. Ihm gehören fünfzehn Schülerinnen und Schüler des Gertrud-Bäumer-Gymnasiums, der Sophie-Scholl-Gesamtschule, des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums, des Leibnitz-Gymnasiums, der Elbert-Einstein-Gesamtschule, der GHS Hölterfeld, der GHS Klausen und des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung an. Mit 307 Stimmen hatte Mathias Heidtmann bei der Wahl die meisten Stimmen erzielt. Er hatte nicht nur an „seinem“ Gertrud-Bäumer-Gymnasium für sich und den Jugendrat um Stimmen/Wähler geworben, sondern war auch in anderen Schulen als Kandidat „aufgetreten“. Seine Wahlkampfthemen: Die notwendige Sanierung von Sportstätten in Remscheid und eine Mitsprache der Jugend bei der künftigen Gestaltung des Hauptbahnhofs. Und diese Themen kann er jetzt umsetzen: Der neue Jugendrat wählte ihn zu seinem Vorsitzenden. 1. Stellvertreter wurde Ibrahim Ceyhan, zweite Stellvertreterin Catarina Marques Teles. Die übrigen Mitglieder: Daniel Feilenberg, Vanessa Sgarra, Marvin Schatz, Andreas Deschka, Arnekie Baukotte, Markus Hallmann, Lisa Steinborn, Mahir Seyda, Elisaweta Weimer, Kevin Richter, Marco Marquard und Katja Steinborn. Zur Wahl gestellt hatten sich insgesamt 53 Kandidatinnen und Kandidaten. Und was die Erwachsenen bei so mancher Wahl der letzten Zeit nicht schafften, gelang den rund 6000 wahlberechtigten Remscheider Jugendlichen bei diesem Wahlgang locker: Eine beachtliche Wahlbeteiligung von 65 Prozent. Dazu gratulierte heute in der ersten Sitzung Oberbürgermeisterin Beate Wilding dem Jugendrat herzlich und „nicht ohne ein wenig Neid“. Sie sicherte dem Jugendrat als „wichtige Institution“ die Unterstützung der Stadtverwaltung zu. Zustimmendes Nicken bei der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses, Thea Jüchter, und beim zuständigen Dezernenten Burkhard Mast-Weisz.

Für die neuen Mitglieder des Jugendrates gab es Verpflichtungserklärungen zu unterschreiben, für die „alten“ Urkunden. Die Verpflichtungserklärung nach §§ 30 und 32 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat folgenden Wortlaut: „Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehme, das Grundgesetz, die Verfassung und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Gemeinde erfüllen werde.“

Der 1. Remscheider Jugendrat sei eine „ganz aktive Truppe“ gewesen, lobte OB Wilding. Er werde seinen Nachfolgern sicher mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Politik habe er manche Denkanstöße geben. Und der SPD-Bundestagsabgeordnete Jürgen Kucharzyk, der als Zuhörer an der Sitzung teilnahm, ergänzte leise: „Wichtig ist, dass man den Jugendrat ernst nimmt und seine Vorschläge nach Möglichkeit auch umsetzt“.

Ein Vorschlag des „alten“ Jugendrates war es gewesen, im Lennep-er Bachtal, ohne Wohnhäuser in unmittelbarer Nähe, eine Skater-Anlage zu errichten. Darüber brütet man allerdings noch in der städtischen Bauverwaltung. Trotz sicherer Lärm-Bedenken von Anwohnern und Platz-Problemen ist als Standort nun auch die Sportanlage Hackenberg ins Gespräch gebracht worden. Sicherlich ein Thema für den neuen Jugendrat. Hoffentlich aber kein „Dauerbrenner“. Nicht die Diskussion – in welchem Gremium auch immer - ist das Ziel, sondern die Skater-Anlage.

Blumen von den „alten“ Mitgliedern gab's in der heutigen Sitzung übrigens für Gerd Dietrich Wingender von der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Remscheid. Er war und ist als „Geschäftsführer“ der direkte Ansprechpartner des Jugendrates auf Seiten der Stadtverwaltung. Er sprach von „Pionierarbeit“, die alle Beteiligten wohl nicht vergessen würden.